

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## 1. Die Beziehungen der bayerischen Städte zur Natur.

### a) Verkehrs- und Schulage.

Jede Stadt braucht zu ihrer Entwicklung und zum Gedeihen eines Verkehrs in größerem oder kleinerem Ausmaße. Es kann sich dabei um Fern- oder Nahverkehr handeln. Während das Bauerndorf, nur ausgenommen den Bezug einiger Stoffe, wie Salz und Eisen, bis ins letzte Jahrhundert fast unabhängig von der weiten Welt war, ist die Stadt immer auf die Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen angewiesen. Das Bauerndorf ist in wirtschaftlicher Hinsicht autark, dabei fest mit der Scholle der nächsten Umgebung verbunden — Markt und Stadt hingegen sind wohl sehr unselbständig, aber andererseits viel looser mit dem Boden der Umwelt verknüpft. In der Regel kann man sagen, daß eine Stadt nur dann zu bedeutenderer Größe gekommen ist, wenn sie in Bezug auf die natürlichen Verkehrswege günstig lag. Stadtgröße und Verkehrslage scheinen sehr häufig in direktem Proportionalitätsverhältnisse zu stehen.

Die natürliche Hauptverkehrsader Bayerns ist die Donau. Auffallend ist nur, daß der mächtige Fluß im Laufe der geschichtlichen Entwicklung des Landes viel häufiger das Land in zwei Teile trennte, als daß er diese zu einer Einheit verband. Mit der Donau hat Bayern Anteil an der wichtigsten west-östlich verlaufenden Flußstraße Mitteleuropas, die das Abendland mit dem Osten verknüpft. Den Donauweg begleitet denn auch eine Reihe alter Städte; von ihnen war Regensburg viele Jahrhunderte hindurch die Hauptstadt Baierns. In der Zeit des Aufblühens der Städte im letzten Jahrhundert vermochte aber keiner der altehrwürdigen Flecken den Rang einer Großstadt zu erreichen, wie ja Bayern auch heute deren nur vier zählt. (Der Wirtschaftsbezirk von München zählte im Jahre 1925: 720.000 Bewohner, von